

# OBERSEE NACHRICHTEN

DIE GRÖSSTE ZEITUNG AM OBERSEE



## Hundehasser

In Rapperswil-Jona findet ein Hund einen Kauknochen – gespickt mit einem messerscharfen Metallteil. **Seite 15**

## Pädophilie

Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten. Leider aber wird für die Prävention nichts getan. **Seite 11**

## Zaubertransport

Peter Marvey flog letzte Woche mit 61 Transportkisten nach Malaysia – dort bestreitet der Star-Magier sagenhafte 150 Shows. **Seite 17**

## REICHENBURG

# Mauschelei im Gemeinderat

Im Reichenburger Gemeinderat wurde ein heikler Entscheid gefällt, der weder traktandiert noch beantragt gewesen war.

Es geschah noch vor der Zeit des aktuellen Reichenburger Gemeindepräsidenten Armin Kistler. Er sass aber schon im Gemeinderat, als dieser informell entschied, drei Grundstücke auf Kosten der Steuerzahler zu sanieren. Dies, obwohl eine Expertise einzelne Bauherren der neuen Überbauung in der Pflicht gesehen hatte. Auf einem der drei Grundstücke steht Kistlers Haus. **Seite 7**



Undurchsichtig: Doch jetzt kommt Licht in einen informellen Gemeinderatsentscheid, der einen Gemeinderat betrifft.

# Im Garten Enea

Der Joner Enzo Enea hat es in seinem Fach an die Weltspitze geschafft. Der Landschaftsarchitekt ist gefragter denn je und rund um den Erdball tätig. Im Interview sagt er, über Geschmack lasse sich nicht streiten. Und ein Garten müsse die Menschen berühren. **Seite 19**

Sein Unternehmen ist für die Region ein Glücksfall. Mit seinem für jedermann zugänglichen Baum-Museum hat er einen einmaligen Ort geschaffen. Trotzdem will Enea nicht abheben. Auch eine Terrassenbegrünung interessiert ihn.



## LINTHWERK

# Fragen um und an Regierungsrat Haag

Seit fast vier Monaten versuchen die ON, hinter die äusserst fragwürdige Landverpachtung des Linthwerks zu sehen. Viele Fragen sind noch offen. Regierungsrat Willi Haag hält jedoch weiter alles unter dem Teppich und übt sich in Zensur. **Seite 3**

## ALT BUNDES RAT ADOLF OGI

# «Ich helfe, wo ich kann»

Im exklusiven Interview gewährt alt Bundesrat Adolf Ogi den ON tiefe Einblicke in sein Seelenleben. Auch der Tod seines Sohnes kommt zur Sprache. **Seite 5**

Die ON trafen den charismatischen alt Bundesrat im Joner «Kreuz». Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen hatte ihn eingeladen, über Leadership aus erster Hand zu erzählen. Im anschliessenden Interview sprach Ogi mit den ON über die Trauer um seinen verstorbenen Sohn Mathias, die Begegnung mit dem Papst und über seine Absicht, mit 72 Jahren nun langsam kürzerzutreten. Voller Leidenschaft spricht er über seine Stiftungen und den Verein «Freude herrscht», welchen er im Gedenken an seinen Sohn gegründet hat. Wenn es um Hausarbeit geht, verweist Ogi auf seine energiesparenden Eier-Koch-Künste und besteht darauf, dass man heutzutage nicht mehr abwaschen muss. Richtig privat wirds, wenn er seine verborgenen Talente anspricht. Wer hätte gedacht, dass Adolf Ogi jodeln kann?



So privat wie selten: Adolf Ogi im exklusiven Interview. **Seite 5**

Foto: Anna Kohler

## RÜTI

# Dank Tinnitus ein Künstler

Rolf Stirnemann hat einen nervigen Begleiter. Tinnitus. Anstatt am konstanten Geräusch im Ohr zu verzweifeln, beginnt der Rütner zu malen. Seine Bilder werden jetzt ausgestellt. **Seite 17**

Er bezeichnet den Tinnitus heute sogar als «einen Freund». Um sich abzulenken vom ständigen Rauschen im Ohr, beginnt er seine Gefühle und Emotionen mit Farbe und Pinsel auf die Leinwand zu transportieren. Beim Malen vergisst der 65-jährige Rütner den Tinnitus. Nie hätte er gedacht, dass seine Bilder in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Aber nun ist es so und Stirnemann ist stolzer Künstler. Ab morgen sind seine Bilder im Wetziker Alterswohnheim «Am Wildbach» zu bestaunen.



Rolf Stirnemann.

**Veranstaltungen 24.05.2014**

- › **Einführungskurse** für Ukulele und Slidegitarre
- › **Konzert** «Red Hot Serenaders»

Infos und Anmeldung: [www.rappimusig.ch](http://www.rappimusig.ch)

**RAPPI** INSTRUMENTE • NOTEN • MUSIKSCHULE

Hauptplatz 7  
8640 Rapperswil  
Telefon 055 210 22 25  
Telefax 055 210 22 05  
info@rappimusig.ch

Obersee Nachrichten AG, Hauptplatz 5  
8640 Rapperswil-Jona, Telefon 055 220 81 81  
Fax 055 220 81 91, [www.obersee-nachrichten.ch](http://www.obersee-nachrichten.ch)



**OTTO'S**

35 JAHRE

**Polstergarnitur**  
273/233 x 91 x 102 cm

998.-

**Polstergarnitur**  
156/240 x 90 x 92 cm

Preis-Hit

498.- statt 598.-

ottos.ch



LANDSCHAFTSARCHITEKT ENZO ENEA

# «Ich will die Menschen berühren»

Enzo Enea ist international einer der gefragtesten Landschaftsarchitekten und Gartenbauer. Er erstellt Gärten vor Ägyptens Pyramiden oder in China. Trotzdem interessiert er sich für eine Terrassenbegrünung vor Ort.

**Enzo Enea, wie fühlt man sich als weltweit gefragter Landschaftsarchitekt?**

Ob ich zu diesen gehöre, kann ich weder bejahen noch verneinen. Ich kann nur sagen, dass wir kompakt aufgestellt sind und uns international messen können.

**Was heisst «kompakt aufgestellt»?**

Wir sind eine Produktionsfirma. Wir designen alles, von der Pergola bis zum ganzen Park. Alle Arbeitsschritte werden durch unsere Leute betreut. Bei uns arbeiten Sanitäre, Schreiner, Schlosser, Gärtner oder Planer.

**Liegt darin Ihr Marktvorteil?**

Alle unsere Konkurrenten weltweit arbeiten als reine Planer. Derjenige, der das Bild, also den Garten kreiert, gibt diesen nachher zum Bauen ab. Wir aber planen und geben den Garten oder den Park erst als Ganzes ab. Niemand sonst arbeitet so wie wir.

**Ist es nicht risikoreich, für den ganzen Garten zu garantieren?**

Exakt diese Verantwortung streben wir an und tragen sie auch.

**Sie fliegen mit Ihrer Mannschaft auch nach China, wenn Sie dort einen Garten bauen?**

Die wichtigen Teile einer Arbeit machen wir auch in China selber. Aber selbstverständlich suchen wir vor Ort auch Partner. Es würde keinen Sinn machen, ein Strassenbauteam nach China zu fliegen.

**Eine Marketingzeitschrift schrieb kürzlich, Sie seien selber zur Marke geworden. Wie wird man das?**

## Enea Garden

Der Landschaftsarchitekt Enzo Enea übernahm 1990 den Einmannbetrieb seines Vaters in Schmerikon. Heute beschäftigt er je nach Saison bis 300 Angestellte. Enea arbeitet weltweit und erstellt Gärten «aus einer Hand» – von der Idee über die Planung bis zur Ausführung will der Perfektionist alle Schritte kontrollieren. Sowohl diese Arbeitsweise als auch seine charakteristischen Gärten machen ihn international zu einem der gefragtesten Landschaftsarchitekten. Sein Baumuseum im Buech in Jona ist täglich geöffnet, der Eintritt kostet 15 Franken.



Enzo Enea: «Ich wehre mich dagegen, als Prominentengärtner abgestempelt zu werden.»

Foto: Bruno Hug

Ob ich zur Marke geworden bin, weiss ich nicht. Ich habe sowas auch nie angestrebt. Ich arbeite seit 25 Jahren intensiv und suche die besten Lösungen. Ich will meine Visionen umsetzen, will den Standort eines Gartens richtig lesen, das Klima einbeziehen und so weiter.

**Was macht einen Enea-Garten aus?**

Scheinbar ist es so, dass es uns gelingt, mit unseren Gärten beim Betrachter ein Gefühl auszulösen. Das ist vergleichbar mit einem schönen Bild oder einem guten Haus, das Emotionen weckt. Wir wollen die Menschen mit unseren Gärten berühren.

**Sind Gärten Geschmacksache?**

Ich bin davon überzeugt, dass sich über Geschmack nicht streiten lässt. Es gibt eine absolute Schönheit, und diese ist am entsprechenden Ort mit den richtigen Mitteln immer anzustreben – und wird dann von den Menschen, die das Auge dafür haben, auch gesehen.

**Was waren die wichtigen Schritte vom Einmann-Geschäft Ihres Vaters in Schmerikon zum internationalen Landschaftsarchitekten?**

Es war ein stetiges Aufbauen. Ich lebe einfach meine Passion für Gärten aus.

**Vor zehn Jahren eröffneten Sie in Miami ein Büro. Warum?**

Es hat mich persönlich weitergebracht. Ich habe dort gelernt, mit tropischen Pflanzen umzugehen. Das eröffnete mir wieder ein neues Feld.

## «Über Geschmack lässt sich nicht streiten»

**Miami war also mehr Streben nach Wissen als ein Marketingschritt?**

Auf jeden Fall. Mich interessierte diese tropische Klimazone, ähnlich wie später der Schritt nach Russland. Ich wollte dort nicht in erster Linie Gärten für Oligarchen bauen, sondern mich interessierte vor allem die äusserst schwierige russische Klimazone mit langem Therafrost und Kälte.

**Sie suchen also stets nach neuen Erfahrungen?**

Mir geht es immer um die Sache, um die Aufgabe, die ich bewältige und für die ich meine Leute motivieren will. Deshalb haben wir heute tatsächlich weltweit Erfahrung im Gartenbau. Es gibt im internationalen Markt keine vergleichbaren Unternehmen. Deshalb wachsen wir ständig. In diesem Jahr haben wir schon fast 20 neue Leute eingestellt.

**In wie vielen Ländern arbeiten Sie?**

Wir arbeiten überall auf der Welt, in Europa, in China, Afrika oder Russland. Wir planen zurzeit beispielsweise eine Gartenanlage in Ägypten mit Blick auf die Pyramiden, aber auch für einen der weltbekanntesten Regisseure in den USA sowie hier vor Ort im Kloster Wurmsbach. Wir sind permanent in rund 15 bis 20 Ländern tätig.

**Wie kommen Sie an die Aufträge?**

Wir erhalten fast täglich Anfragen von überall her, sowohl für Direktaufträge wie auch für Wettbewerbe.

**Lehnen Sie auch Anfragen ab?**

Nein, wir schauen uns alles an. Auch eine Terrassenbegrünung interessiert mich. Wir setzen uns mit jedem Auftrag auseinander und sind auch bereit, jeden Auftrag auszuführen.

**Sie arbeiten oft mit bekannten Persönlichkeiten zusammen. Sind das Leute wie Meiers von nebenan?**

Schon nicht ganz. Aber grundsätzlich sind alle Menschen interessant. Mich interessiert immer, wie die Menschen leben und wie sie denken. Darauf versuche ich dann, die Arbeit auszurichten.

**Warum unterhalten Sie in Jona ein Baum-Museum?**

Ich habe in den letzten 25 Jahren statt

Bäume umgesägt, Bäume gesammelt. An vielen Orten gibt es Bäume, die einem Bau weichen müssen. Wenn es dort dann schöne Bäume hatte, schaffte ich es einfach nicht, diese zu fällen, also habe ich sie verpflanzt.

**Das erinnert an jene, die alten Rennpferden einen schönen Lebensabend ermöglichen wollen.**

Ja, vielleicht, wobei ein Baum oft noch «mitten im Leben steht». Ein Baum hat einen Charakter und meist eine lange Zeit auf dem Buckel. Ich bringe es jeweils nicht über mein Herz, diesen Charakter und die Zeit, die hinter dem Baum steht, zu vernichten. So ist mein Baum-museum entstanden, mit lauter Bäumen aus unserer Klimazone. Es ist in seiner Art einmalig. Darauf bin ich, ehrlich gesagt, auch ein wenig stolz.

## «Wir offerieren nach normalen Ansätzen»

**Wie viele Besucher hat das Museum jährlich?**

Rund 16 000. Ich freue mich an allen, die kommen, denn man sieht hier eine einmalige Installation.

**Sie arbeiten auch für das Kloster Wurmsbach. Wie kann es den weltweit tätigen Landschaftsarchitekten Enea bezahlen?**

Damit sprechen Sie jenen Trugschluss an, gegen den ich stets ankämpfe. Wir offerieren nach ganz normalen Gartenbau-Ansätzen und haben für den Kloostergarten wie alle andern Konkurrenten offeriert und den Auftrag erhalten. Wir bauten auch den Garten für das Restaurant «Quellenhof» oder das «Dieci» in Rapperswil. Wir wollen nicht nur in Shanghai Gärten bauen. Darum wehre ich mich auch immer dagegen, als Prominentengärtner abgestempelt zu werden.

Bruno Hug

## Enzo Enea spontan zu

**Erfolg:** Spürt man nicht

**Kunst:** Wichtig

**Geld:** Nützlich

**Prominenz:** Schön zu haben

**Perfektion:** Sehr wichtig



## Für ä tüüfä gsundä Schlaaf...

Profittieren Sie jetzt von attraktiven Sonder-Angeboten!

Jetzt Aktions-Preis



**BICO Jubilé Matratze**

90/200 cm




Pfäffikon SZ, Schützenstr. 2, beim Seedamm-Center | Rapperswil-Jona, St. Gallerstr. 120, im Jonacenter | Volketswil, Industriestr. 13, neben MediaMarkt